

**Zeitschrift:** Rorschacher Neujahrsblatt  
**Band:** 73 (1983)

**Artikel:** Bilder aus dem Leinwandsaal im Historischen Museum St. Gallen  
**Autor:** Künzler, Karl / Winiger, Max  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-947309>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

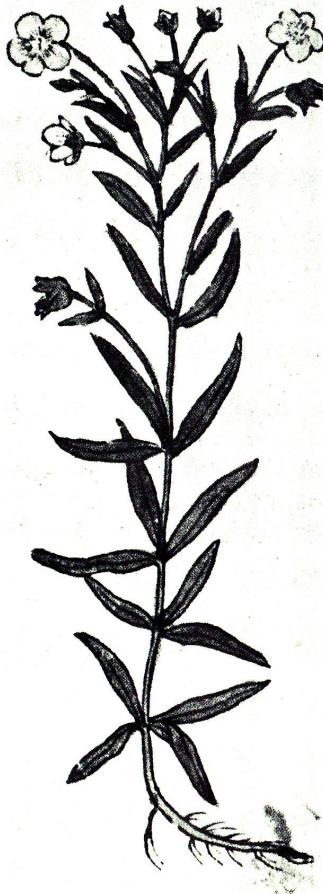
**Download PDF:** 02.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

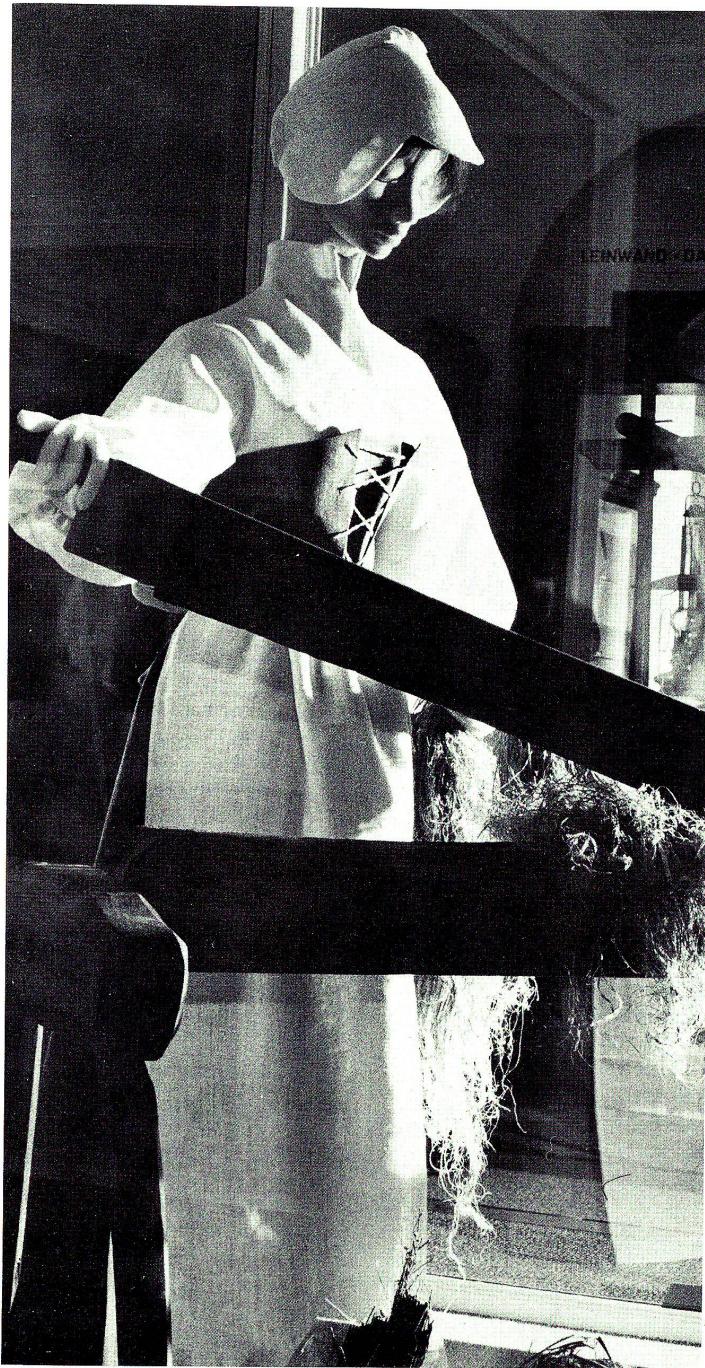
# Bilder aus dem Leinwandsaal im Historischen Museum St.Gallen

von Karl Künzler und Max Winiger

Flachspflanze in einem alten Pflanzenbuch, wo «von der kreutter Underscheid» und «von teutschem Flachs» die Rede ist. Die Deutschen, heisst es da, hätten wohl ihren Hanf und Flachs, «damit sie sich mögen zur notturfft, ja auch zum ueberfluss bekleyden als andere völcker». Der Flachs ist ein unscheinbares, 30–60 cm hohes Gewächs mit blauen Blüten. Aus den langen und festen Bastfasern seines Stengels gewinnt man den Rohstoff zur Herstellung des Leinengewebes.



Die Gewinnung der Flachsfaser erforderte einen hohen Arbeits- und Zeitaufwand.  
Die Handarbeiten des Riffelns, d.h. des Durchziehens der getrockneten  
Flachsbindel durch die Riffel ... ,



... und des Brechens auf der Flachsbreche besorgten meist Frauen.



Spinnrad und Spinnerin aus dem 19. Jahrhundert.

© Staatliche Museen zu Berlin, SMPK

Das Spinnen mit der Handwolle ist ein Element der Menschheit, das zumindest teilweise bis ins 20. Jahrhundert zurückreicht. Es wurde im 19. Jahrhundert auf-

Das Spinnrad - Flachs-, Wolle- und Kaschmirzusammengeballt. Den Ende eines Holzstabes, dem Haubde frei zu haben, wird der Kleine oder - wie auf dem Bild dargestellt - der Große Spindelknoten. Der durch die Welle wird mit von Fingerspindelkreislauf versetzt. W Schwungmasse wirkt, dreht sie sich. Hört die Drehung auf, wird die Hand ansetzen. Jetzt wird der Linken Hand weitere Faser das Herausziehen und das Im-S ständig wiederholt werden aussern zu einem Faden zusammen.



Schwing- oder Flachsbock mit den Initialen K. R. und der Jahrzahl 1868 und Hecheln, wohl aus dem 18. Jahrhundert.



### Lob des Flachsес.

Wohl hat Sommer sich zum Kranze  
Manche Blüthe zart gewoben;  
Aber, Flachs, die milde Pflanze  
Muß ich doch vor allen loben.

Blauen Himmel ausgestreuet  
Hast du über dunkle Auen,  
Deine milde Schönheit freuet  
Die gleich zart geschaffnen Frauen.

Weiches Grün den Stengel zieret,  
Blüthe trägt des Himmels Helle,  
Leis vom Westhauch angerühret  
Wogt sie sanft in blauer Welle.

Ist die Blüthe dir entfallen,  
Zieht man dich aus dunkler Erden,  
Darfst nicht mehr im Westhauch wallen,  
Mußt durch Feu'r zu Silber werden.

Und die Hand geschäft'ger Frauen  
Röhrt dich unter muntern Scherzen,  
Klar wie Mondchein anzuschauen,  
Bist du theuer ihrem Herzen.

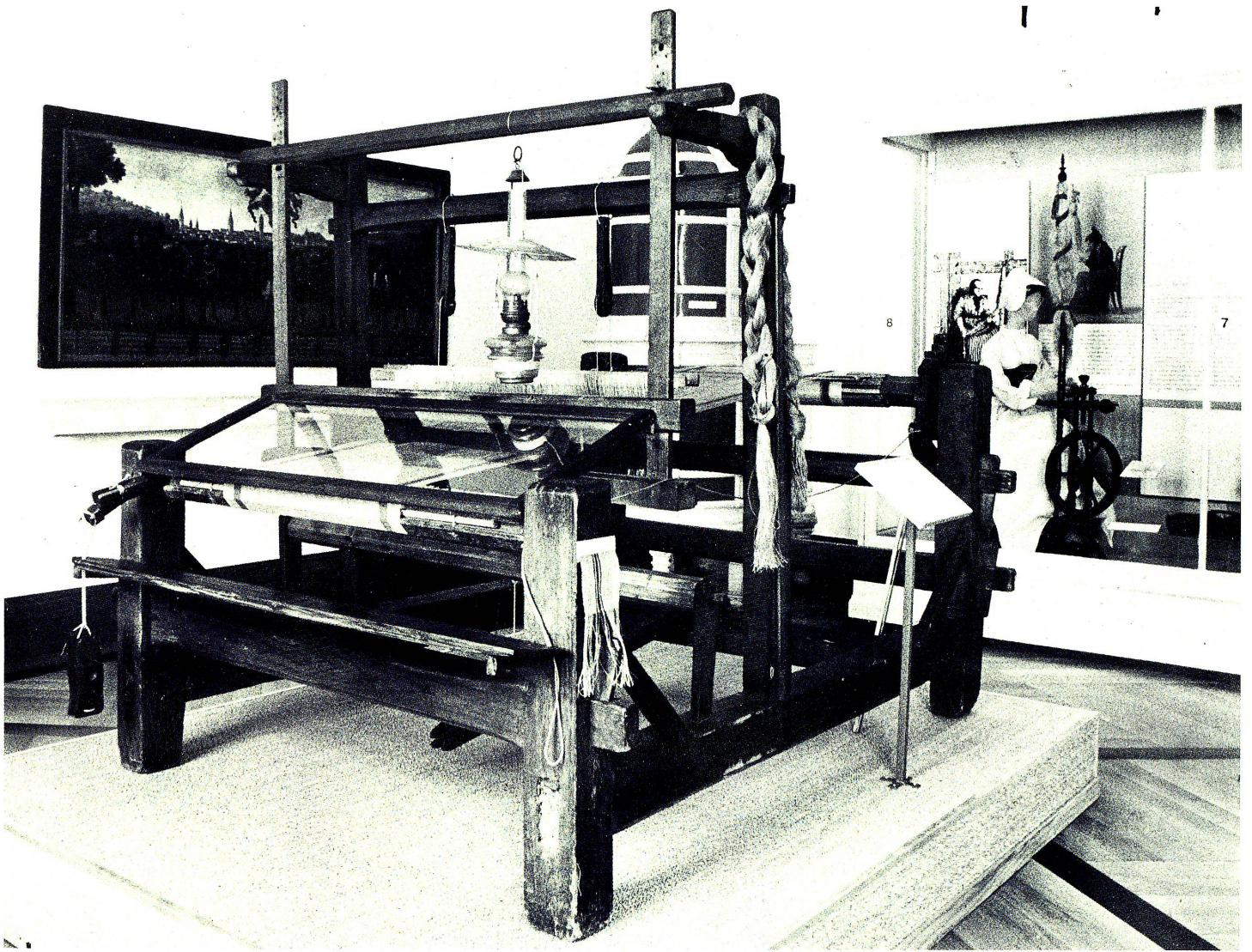
In dem blanken Mädelzimmer,  
Leis berührt von zartem Munde,  
Schön verklärzt von Sternenschimmer,  
Wird dir manche liebe Stunde.

Nächtlich in des Landmanns Hütte,  
Wo ein flammend Holz die Kerze,  
In viel muntrer Mägdelein Mitte,  
Bist du bei Gesang und Scherze.

Draußen brausen Sturm, Gespenster;  
Wandrer wird der Sorg' entladen,  
Sieht er hinter hellem Fenster  
Heimisch deinen goldenen Faden.

Barten Leib in dich gekleidet  
Tritt das Mägdelein zum Altare;  
Viegst, ein segnend Kreuz, gebreitet  
Schimmernd über dunkler Bahre.

Bist des Säuglings erste Hülle,  
Spielerst lind um seine Glieder;  
Bleich in dich gehüllt und stille  
Rehrt der Mensch zur Erde wieder.



Das Prachtstück unter den ausgestellten Geräten im Leinwandsaal ist der Webstuhl aus dem St.Galler Oberland. Dass er nunmehr wieder funktioniert, ist in erster Linie das Verdienst von Silvia Widmer, die zusammen mit einer Kollegin viele Stunden dafür geopfert hat, um diesen einzigartigen Zeugen einer einstmals wichtigen Industrie der Region wieder aufzumöbeln und in Gang zu setzen.



Ein Ehr zum Briefe Rath der Staff.  
Dis glocken Ort Herortet ist  
Den Bauern und den Handels Herrn  
Den Wert der Leinwand zu schätzen  
Da ich mein Ehr Thut für geschätzet  
Dass ich gleich da vor davon getanzt  
Für und fructig Vertrag von jen Ellen  
Als dem damaligen thausend Jellen  
Sachs Zehen Hunderd und hundzehn Jahr  
Und der erste Brachmenn genutzt um  
Schätz von Gründen der Jung

Aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts stammt das Bildnis des Klaus von Gugger, eines St.Galler Leinwandhändlers, der 1615 die Elle Leinwand (ca. 60 cm Gewebe) um 54 Pfennige verkaufte. Auf den Leinwandpaketen, auf die sich der Handelsherr stützt, ist das G des sanktgallischen Gütezeichens zu erkennen.

(Vgl. dazu: Louis SPECKER: Zur Geschichte des St.Galler Leinwandgewerbes, Orientierungsblatt im Historischen Museum, St.Gallen 1982; derselbe: Die Leinwand war St.Gallens weisses Gold, in: Die Ostschweiz (am Wochenende), St.Gallen, 31. Juli 1982.)